

Mittelschule - Hinweise für Angebote für das Lernen zuhause

Die Lehrkräfte sind auch weiterhin gebeten, auf geeignetem Weg Lernmaterial zur Verfügung zu stellen und einen regelmäßigen Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern und bei Bedarf den Erziehungsberechtigten sicherzustellen.

Dies kann z. B. geschehen durch

- Aufrechterhaltung bzw. Herstellung eines Mailkontakts zu den Schülerinnen und Schülern bzw. deren Erziehungsberechtigten,
- Schaffung der Möglichkeit für telefonische Rücksprachen,
- Erstellung von mebis-Materialien oder
- Erstellung analoger Lernmaterialien sowie deren Versand per Post an Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte, sofern dies erforderlich ist.

Auf vorhandene Schulbücher und Arbeitshefte soll möglichst zurückgegriffen werden.

Eine besondere Bedeutung kommt beim Lernen zuhause der Rückmeldung zu den erstellten Schülerarbeiten (z. B. Korrektur, zusammenfassende Rückmeldung) durch die jeweilige Lehrkraft zu.

Die Klassenlehrkräfte koordinieren die Zuleitung von Lernmaterial an die Schülerinnen und Schüler ihrer Klasse und achten dabei auf ein angemessenes Aufgabenpensum sowie auf eine günstige Verteilung auf die Woche. Hinweise und Tipps z. B. zur durchschnittlichen Bearbeitungszeit, zur Einteilung von Lernzeiten, zum Anlegen eines Lerntagebuchs oder einer Lernlandkarte sowie ein Wochen- oder Tagesplan sollen in geeigneter Form angeboten werden.

Das Lernangebot soll sich vorwiegend auf Üben und Wiederholen und in moderater Weise auch auf neue Inhalte erstrecken. Ziel ist insbesondere das Sichern, Ausweiten und Verfügbarhalten bekannter Inhalte und Verfahren in den progressiven Fächern durch geeignete Übungsaufgaben.

Neue Inhalte und Kompetenzen in den progressiven Fächern (Mathematik, Englisch, ggf. Informatik, teilweise Deutsch), die als Grundlage für den Unterricht in höheren

Jahrgangsstufen zwingend benötigt werden, können ggf. mit geeigneten Inhalten angebahnt werden. Sie müssen jedoch bei wieder stattfindendem Präsenzunterricht verstärkt vermittelt bzw. erneut aufgegriffen und gesichert werden (ggf. auch unter zeitweisem bedarfsgerechtem Anpassen der Stundentafeln).

Bei entsprechender didaktischer Reduktion und Aufbereitung sowie individuellen Hilfestellungen ist es insbesondere im Bereich der Sachfächer auch möglich, dass sich Schülerinnen und Schülern während der Zeit der Schulschließungen ausgewählte Inhalte selbständig erarbeiten, um den (künftig) wieder stattfindenden Präsenzunterricht zu entlasten und Raum für eine Schwerpunktsetzung auf die progressiven Fächer (s.o.) zu ermöglichen.

Die Lehrkräfte nehmen sowohl für das Lernen zuhause als auch mit Blick auf einen künftig wiederbeginnenden Präsenzunterricht im Rahmen des gültigen Lehrplans und unter Nutzung des pädagogischen Spielraums eine Schwerpunktsetzung vor, die insbesondere in den progressiven Fächern (s.o.) ein Anknüpfen und Weiterarbeiten im kommenden Schuljahr bestmöglich sicherstellt.

Möglichkeiten der Partner- und Gruppenarbeit können in digitaler Form oder auch per Telefon im Rahmen des technisch Machbaren genutzt werden (z. B. Schreibkonferenz, gemeinsames Erarbeiten einer Präsentation, gegenseitiges Abfragen, gemeinsames Bearbeiten von Dokumenten). Die Möglichkeiten zur individuellen Förderung bleiben grundsätzlich erhalten und werden bei Bedarf in situationsangemessener Form eingesetzt (z. B. individuelles Arbeitspensum, individuelle Auswahl von Aufgaben, individuelle Hilfestellungen). Bei Bedarf stehen auch die Mobilen sonderpädagogischen Dienste (MSD) im üblichen Rahmen zur Unterstützung zur Verfügung.

Eine besondere Bedeutung kommt der Betreuung von besonders benachteiligten Kinder aus bildungsfernen Familien zu, die mit dem Lernen zuhause in hohem Maße überfordert sind. Hierfür können bei Bedarf Lehrkräfte und weiteres an der Schule tätiges Personal (z. B. aus dem Bereich des Ganztags, Drittkräfte), das aufgrund der aktuellen Schulschließungen freie Kapazitäten hat, zur individuellen Begleitung (z. B.

regelmäßige telefonische Kontaktaufnahme) dieser Schülerinnen und Schüler eingesetzt werden.

Unbenotete Leistungsnachweise können dabei der jeweiligen Lehrkraft wertvolle Hinweise zum individuellen Lernstand ihrer Schülerinnen und Schüler und zum Bedarf an individueller Unterstützung geben.

Benotete Leistungsnachweise werden im Rahmen des Lernens zuhause nicht und sofern erforderlich nach Beginn des Präsenzunterrichts erst nach einer angemessenen Phase der Wiederholung und Sicherung nach einer angemessenen „Phase des Ankommens“ in pädagogischer Verantwortung erhoben.